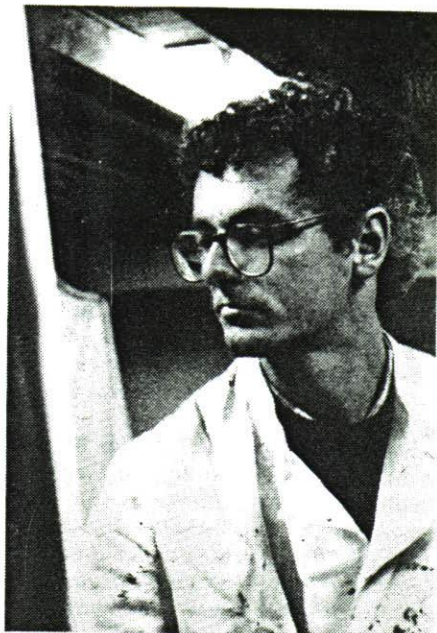


Terra: Stationen eines Jahres der Kunst

Ewald Frick zeigt achtzig Bilder seines Werkjahres

«Terra» so heisst die Ausstellung der neusten Werke von Ewald Frick, die bis zum 1. April im Pfrundhaus in Eschen gezeigt werden. Zur Eröffnungsaktion am Sonntag, den 18. März um 11.00 Uhr sind alle herzlich eingeladen.

Ein Jahr lang lebte und arbeitete Ewald Frick in Italien, genauer in Mercatale di Cortona, einem kleinen Ort an der toskanisch-umbrischen Grenze. Das von der Regierung genehmigte Stipendium für ein Werkjahr erlaubte ihm die volle Hinwendung zum Künstlerdasein. Nach einem anfänglich schwierigen Start in den noch kalten Wintermonaten fand er im Frühjahr einen neuen Tagesrhythmus, den ihm das Licht diktierte. Die Möglichkeit im Freien zu arbeiten, öffnete ihm eine neue Welt. «Farben sind reflektiertes Licht» erkannte er und begann das Naheliegende zu malen, kehrte für kurze Zeit zur traditionellen Malweise zurück, bis er in seiner neuen Heimat «angekommen» war. Auf langen Wanderungen sammelte er Erdtöne, vom hellen Ocker bis zum tiefen Braun und arbeitete diese in seine Bilder ein. Daraus entstanden subtile Farbspiele mit minimalen Formen und aufgerauhten Strukturen. Die Beschäftigung mit C.G. Jungs Gedankenwelt und das Studium der Kunstgeschichte des Trecento/Quattrocento brachten ihm neue Erkenntnisse hinsichtlich Symbolik und Mythos. Er lernte, seine eigene Spiritualität anzunehmen, sie als Antrieb für sein künstlerisches Schaffen zu nut-



Ewald Frick zeigt in der Tangente noch bis zum 1. April seine Bilder, die während seines Werkjahres entstanden sind.

zen. Die Ausstellung im Pfrundhaus wird die Stationen dieses Jahres von Ewald Frick aufzeigen, der Besucher kann miterleben, wie die Landschaft einen Künstler verändern kann, wie sie ihn beeinflusst, sein Schaffen voranbringt.

Die Ausstellung ist noch bis 1. April samstags und sonntags von 14.00 bis 18.00 und freitags von 16.00 bis 20.00 Uhr zu besichtigen.

Liechtensteiner Volksblatt

Freitag, 16. März 1990